

Standpunkte

Alt-GMHütte

Harderberg

Holsten Mündrup

Holzhausen

Kloster Oesede

Oesede



Wir wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das Jahr 2001 Frieden, Glück, Zufriedenheit und Kraft, den



Veränderungen der Zukunft mit Mut und Zuversicht zu begegnen.



Thorsten Schoppmeyer
Vorsitzender des
CDU-Stadtverbandes



André Bruns
Vorsitzender der
CDU-Ratsfraktion



Eine kleine Geschichte vom Nikolaus:



"Ein Autofahrer mit Hannoveraner Kennzeichen hat sich in einer ihm vollkommen unbekanntem Gegend im Landkreis Osnabrück verfahren. Sein Tank ist fast leer, seine Not ist groß. Er spricht eine Fußgängerin an, um sie nach dem Weg zu fragen: „Ich sollte vor einer Stunde einen Freund treffen. Aber nun weiß ich nicht, wo ich bin. Meine Tankanzeige steht auf Reserve. Können Sie mir helfen?"

Die Fußgängerin antwortet: „Sie befinden sich in einem roten Personenkraftwagen vom Typ VW Passat. Ihr Standort hat - legen Sie mich bitte mit auf die Stellen hinter dem Komma fest - die Koordinaten acht Grad östlicher Länge, 52 Grad nördliche Breite. Wo die nächste Tankstelle ist, kann ich Ihnen nicht sagen. Ich habe nämlich gar kein Auto."

„Wählen Sie CDU?“, fragte der Autofahrer. Die Fußgängerin antwortete: „So ist es. Haben Sie etwas dagegen? Wie kommen Sie überhaupt

darauf?"

„Nun ja“, sagte der Autofahrer. „Ihre Auskunft ist absolut korrekt. Doch ich kann mit ihr nichts anfangen. Ich weiß immer noch nicht, wo ich bin und wo ich tanken soll. Sie waren bis jetzt keine große Hilfe.“

Die Fußgängerin fragte: „Wählen Sie SPD?“ „Ja das stimmt“, antwortete der Autofahrer. „Wie kommen Sie darauf?“

„Nun ja“, antwortete die Fußgängerin. „Sie wissen nicht, wo Sie sind und wo Sie hinwollen. Sie haben Ihre Fahrtstrecke falsch eingeschätzt und deshalb vergessen, rechtzeitig genug Sprit zu tanken. Sie haben eine Verabredung getroffen, die Sie nicht einhalten können. Seit dem Beginn unseres Gespräches hat sich Ihre miserable Situation nicht verändert. Aber nun soll ich die Verantwortung dafür übernehmen.“

Magazin der
CDU
Georgsmarienhütte



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

nun neigt sich das von vielen mit Spannung erwartete erste Jahr des neuen Jahrtausends dem Ende zu.

Für die Stadt Georgsmarienhütte war das vergangene Jahr eines der ereignisreichsten. So wurden viele Entscheidungen zur Verbesserung in den Bereichen **wohnen, arbeiten und leben** in Georgsmarienhütte getroffen, deren Auswirkungen bereits jetzt für jeden sichtbar sind.

Die CDU-Georgsmarienhütte wird auch im Jahr 2001 ein offenes Ohr für Ihre Anliegen haben und all ihr Bemühen daransetzen, gemeinsam mit den in unserer Stadt beheimateten Parteien und Interessengruppen Lösungen für die anstehenden Probleme zu finden.

Bleiben Sie uns auch im Jahr 2001 kritisch-konstruktiv gewogen,

Thorsten Schoppmeyer
Vorsitzender der CDU



Städtischer Haushalt fremdbestimmt

Drastische Eingriffe der Landesregierung in den letzten 10 Jahren

Am 30. November verabschiedete der Rat der Stadt Georgsmarienhütte den Haushaltsplan 2001.

Das Ausgabevolumen 2001 beträgt 76,6 Mio. DM. 10 Jahre zuvor waren die Finanzen der Stadt Georgsmarienhütte noch gesund und die Ausgaben betragen 73,6 Mio. DM. Die Ausgaben 2001 liegen somit um knapp 3 Mio. DM über den Ausgaben von vor 10 Jahren.

Dies wäre eigentlich nicht sehr dramatisch, wenn der Rat und die Verwaltung über diese Summe auch selbst bestimmen könnte. Kommunale Haushalte aber sind in den letzten Jahren immer mehr zu Einnahmequellen der niedersächsischen Landeshaushalte geworden. Im Jahr 1992 zahlte die Stadt Georgsmarienhütte 16,9 Mio. DM Umlagen an den Kreis und das Land. Im Jahre 2001 werden die Umlagen 23,5 Mio. DM betragen. Landkreise kennen zwei Haupteinnahmequellen, die Umlagen, die von den Kommunen des entsprechenden Kreises bezahlt werden und die Zuweisungen der Landesregierung. In den letzten Jahren hat das Land Niedersachsen seine Zuweisungen an die Kommunen und Landkreise stark gekürzt. Der Landkreis hat diese Kürzungen z.T. über die Umlagen kompensiert. Die Stadt Georgsmarienhütte zahlt 2001 33,9% mehr Kreisumlage als 1992. Wesentlich stärker stiegen aber die sonstigen Umlagen, nämlich um 65,1%. Und hier ist der Preistreiber die SPD geführte Landesregierung.

Auch auf der Einnahmeseite greift das Land in unsere Finanzen. Erhielt Georgsmarienhütte 1992 noch 14,8 Mio. DM an Zuweisungen, so waren es 1999 trotz einer Bedarfszuweisung von 1,5 Mio. DM insgesamt nur 11,2 Mio. DM. Sollten wir im Jahr 2001 keine Bedarfszuweisungen erhalten, erwarten wir 10,6 Mio. DM an Zuweisungen. 4,2 Mio. DM weniger als 1992.

Der städtische Haushalt wird somit im nächsten Jahr auf der Ausgabenseite mit 6,6 Mio. DM höheren Umlagen belastet als im Jahre 1992. Da wir auch 4,2 Mio. DM weniger Zuweisungen erhalten, ergibt sich eine Defizit aus der Verrechnung der Umlagen und der Zuweisungen von 10,8 Mio. DM.

Unter Abzug der sozialen Pflichtleistungen, die von uns weder in den Einnahmen noch in den Ausgaben zu beeinflussen sind, verbleiben 45,7 Mio. DM an Ausgaben. Dies sind 6,5 Mio. DM oder 12,5% weniger als 1992. Wir geben also 12,5% weniger aus 1992. Das Land Niedersachsen hat zwischen 1990 und 1998 laut eigenen Internetseiten seine eigenverantwortlichen Ausgaben um 26,1% gesteigert.

Resigniert müssen wir feststellen, auf Kosten der Kommunen.

Viele wichtige Aufgaben können heute aus Mangel an Geld nicht durchgeführt werden. Kommunen werden so systematisch kaputt gemacht.

von Martin Dälken, finanzpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im Rat der Stadt

Mittelständische Entwicklung in der Stadt Georgsmarienhütte

Die Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe in GMHütte zeigt deutliche Erfolge im Hinblick auf sinkende Arbeitslosigkeit.

Mit einer Arbeitslosenquote von 4,6% für den Monat Oktober 2000 im Bezirk des Arbeitsamtes Georgsmarienhütte wird bundesweit ein Spitzenwert erzielt. Der geringe Anteil Erwerbsloser, der nahezu Vollbeschäftigung erreicht, verdeutlicht die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit unseres Bezirkes. Durch diese Entwicklung wird langfristig sichergestellt, dass in der Region ausreichend Dauerarbeitsplätze zur Verfügung stehen.

Entscheidenden Anteil an dieser, sehr erfreulichen wirtschaftlichen Situation haben die zahlreichen mittelständischen Betriebe, die aufgrund ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und Flexibilität eine Vielzahl neuer Arbeitsplätze geschaffen haben.

In der Stadt Georgsmarienhütte als größter Kommune im Bezirk sind in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von neuen Betrieben auf dem ehemaligen Gelände des Klöckner-Stahlwerks angesiedelt worden. Die Strukturveränderungen und Flächenfreisetzungen in dem Bereich des alten Stahlwerks ist von der GMHütter Verwaltung unter Führung von Bürgermeister Heinz Lunte systematisch und zielgerichtet zur Ansiedlung neuer mittelständischer Betriebe genutzt worden. Es kann mit Recht gesagt werden, dass diese Politik entscheidend dazu beigetragen hat, den heutigen geringen Stand an Erwerbslosigkeit zu erreichen.

Damit die positive Entwicklung in der Zukunft weiter unterstützt werden kann, setzt sich die Mittelstandsvereinigung (MIT) in Georgsmarienhütte für eine gezielte Stärkung der heimischen Wirtschaft ein. Dies betrifft vorrangig die in den Kommunen des Arbeitsamtbezirkes Georgsmarienhütte angesiedelten Betriebe, in den Städten und Gemeinden Bad Iburg, Bad Laer,

Bad Rothenfelde, Dissen, Glandorf, Hagen, Hilter und GMHütte.

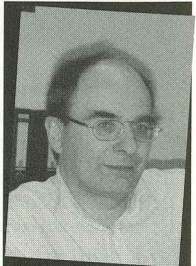
In der Vergangenheit musste oft festgestellt werden, dass viele Betriebe keine ausreichenden Kenntnisse über die Leistungsfähigkeit der in ihrer Nachbarschaft angesiedelten Unternehmen hatten. So wurden Aufträge an Firmen ausserhalb der Region vergeben, obwohl diese Leistungen in unmittelbarer Nachbarschaft ebenfalls angeboten wurden. Die MIT Georgsmarienhütte wird aus diesem Grund zu Beginn des Jahres 2001 sämtliche Mitgliedsbetriebe anschreiben, um ein umfassendes Verzeichnis der Leistungsfähigkeit und der Angebotspalette dieser Unternehmen zu erstellen.

Der so erstellte Katalog liefert ein umfassendes Spektrum der in der Region durch MIT-Unternehmen angebotenen Leistungen. Durch diese Maßnahme wird eine Hilfestellung bei der Auswahl der Lieferanten aus dem Bezirk des Arbeitsamtes Georgsmarienhütte gegeben, der zu einer Stärkung der mittelständischen Betriebe führt und damit die dort angesiedelten Arbeitsplätze sichert.

Gleichzeitig müssen die Kommunen im Bezirk von diesem Angebot informiert werden, um die Forderung der MIT nach verstärkter Berücksichtigung der heimischen Wirtschaft bei der Vergabe der kommunalen Aufträge mit einem umfassenden Angebot zu unterstützen.

Die MIT Georgsmarienhütte wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

von Andreas Grisar, Vorsitzender der MIT Georgsmarienhütte



Dr. Andreas Grisar,
Vorsitzender der MIT

Standpunkte im Gespräch

mit Franz-Josef Neumann, Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Harderberg

In letzter Zeit ist mehrfach in der hiesigen Presse über die Bürgerbefragung der CDU Harderberg berichtet worden. Was dürfen sich unsere Leser darunter genau vorstellen?

Der CDU-Ortsverband Harderberg hat für den Stadtteil Harderberg eine Repräsentativbefragung zu kommunalpolitischen Themenfeldern in Auftrag gegeben, die nach wissenschaftlichen Methoden ausgewertet wurde. 332 Personen wurden interviewt, wobei nach Erkenntnissen der Meinungsforschung aufgebaute Fragebogen eingesetzt worden sind.

Aus der Antwort lässt sich folgern, dass die Untersuchung sehr aufwendig war. Gerade darum drängt sich die Frage auf, welche Zielsetzung Sie mit der Bürgerbefragung verbinden.

Die Frage nach dem Aufwand ist begründet. Wir haben den Auftrag zur Durchführung an die Fachhochschule Osnabrück, Fachbereich Wirtschaft, vergeben. Um die Kosten gering zu halten ist die Analyse im Rahmen einer Seminararbeit erarbeitet worden. Die Kosten wurden nahezu ausschließlich über Sponsoringeinnahmen gedeckt

Das Ziel der Bürgerbefragung ist es, ein Meinungsbild aller Harderbergerinnen und Harderberger zu kommunalpolitischen Handlungsbereichen zu erhalten. Mit anderen Worten: Wir als CDU Harderberg wollen genau wissen, wo den Leuten der Schuh drückt. Der empirische Gehalt, d.h. der Aussagewert dieser Befragung ist weit größer als der, den man in Einzelgesprächen oder Zusammenkünften mit organisierten Gruppen erhält. Wir haben so ein Stück an Teilhabe an der Kommunalpolitik außerhalb der Wahltermine für alle Harderbergerinnen und Harderberger ermöglicht.

Um Ihre Formulierung aufzugreifen, Herr Neumann, wo drückt den Harderbergern der Schuh?

Die Ergebnisse die wir aufgrund eines dreistufigen Auswertungsprozesses ermittelt haben, lassen sich wie folgt skizzieren: Besonders erfreulich ist der ausgesprochen hohe Grad an Zufriedenheit der Harderberger Bürger mit ihrem Stadtteil. Aber sie haben auch erkennen lassen, in welchen Bereichen Verbesserungen gewünscht werden. Hierzu gehören Wohnbebauung, Verbesserung der Zuverlässigkeit der Oberflächenentwässerung, das Erscheinungsbild

des Stadtteiles, die Ausweisung ostnaher Einkaufsangebote, der Ausbau der Angebote in den Sparten Kultur, Freizeit und Sport (vor allem für jüngere Bewohner) sowie besonders die Erhöhung der Verkehrssicherheit.

Wie werden Sie das Thema Bürgerbefragung der CDU Harderberg behandeln?

Vorweg: Wir haben bereits diverse Veranstaltungen absolviert, anlässlich derer wir die Bürgerbefragung unseres CDU-Ortsverbandes erörtert haben. Die entscheidende Phase steht uns jedoch noch bevor. Ab Januar 2001 werden wir in drei öffentlichen Veranstaltungen an die Harderberger Bürgerinnen und Bürger herantreten. Wir werden ihnen dabei die Bürgerbefragung präsentieren. Vorrangig aber ist, mit ihnen eine genauere Auswertung zu betreiben, wie in ausgewählten Politikfeldern, die ich zuvor aufgezählt habe, eine spürbare und dauerhafte Situationsverbesserung zu erreichen ist. Ein konkretes Beispiel: Wie lässt sich die Verkehrssituation im Kreuzungsbereich der Raiffeisenstr. mit der Schulstr. als einer besonders prominenten Stelle signifikant entschärfen. Nach meiner bisherigen Einschätzung müsste sehr kurzfristig zunächst Zahlenmaterial gewonnen werden, woher der dortige Verkehr kommt und wohin er abfließt. Sollte es sich um einen Verkehrsstrom handeln, mit dem abfließender Verkehr von der A 33 eine günstige Möglichkeit nutzt, die B51 in Richtung Süden anzusteuern, dann bräuchte eine Linksabbiegerspur der B 68 zur B 51 eine große Entlastung.

Wie wollen sie nach der weiteren Beteiligung der Bürger dafür sorgen, dass Ihre Vorschläge auch tatsächlich in kommunalpolitisches Handeln umgesetzt werden?

Nachdem wir mit unseren Bürgerinnen und Bürgern im Detail diskutiert haben, welche sinnvollen Handlungsansätze es gibt, werden wir kommunalpolitische Aussagen erarbeiten. Diese werden nach unserer Vorstellung Eingang in das Kommunalwahlprogramm des CDU-Stadtverbandes Georgsmarienhütte finden. Im Falle einer erfolgreichen Kommunalwahl, für die ich mich auf Seiten der CDU einsetze, ist dieses Programm die Arbeitsgrundlage der zukünftigen Ratsmehrheit.

Vielen Dank für das Gespräch.

Das Gespräch führte Jens Waltermann

Erscheinungsbild der Stadt spürbar verbessert

Der CDU-Georgsmarienhütte liegt ein positives Erscheinungsbild unserer Stadt ganz besonders am Herzen. Aus diesem Grund wurde im Frühsommer dieses Jahres eine Liste aller Mängel im Erscheinungsbild erstellt und dem Bürgermeister Heinz Lunte mit der Bitte um entsprechende Bearbeitung übergeben. Dieser Bitte hat die Stadt in ihrem Verantwortungsbereich bereits zum großen Teil entsprochen. So hat die Stadt mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich des Bauhofes eingestellt um die Aufträge für die Reinhaltung bzw. Sauberkeit von Straßen und anderen öffentlichen Plätzen und Anlagen an andere Unternehmen vergeben. Weiterhin sind Gespräche mit Vereinen, Verbänden und Anliegern geführt worden, um diese zur Übernahme von Pflegemaßnahmen in eigener Verantwortung zu bewegen. In diesem Zusammenhang sind auch die übergeordneten Träger der Straßen (Bund, Land, Kreis) nachdrücklich aufgefordert worden, das Ihrige für eine Verbesserung des Erscheinungsbildes zu tun. Insbesondere hat auch das neue Ideen- und Beschwerdemanagement ein intensiveres Nachhalten von Beschwerden und Verbesserungsvorschlägen, die sich vornehmlich auch auf das Erscheinungsbild der Stadt auswirken, erreicht. Aus den oben genannten Maßnahmen kann man an den Einfallstraßen unserer Stadt, an den Verkehrskreuzungen, an den Landes-, Bundes- und Kreisstraßen erkennen, dass die Maßnahmen gegriffen haben. Weiterhin sind Reparatur- und Verbesserungsmaßnahmen im Kasinopark (Hinweisschilder für Bäume, Beleuchtung, etc.) eingeleitet worden. Augenscheinlich werden die Maßnahmen zur Verbesserung des Erscheinungsbildes unserer Stadt auch an den großen Fußwegen (z.B. Andorfer Straße, Von-Galen-Straße, Dorfstraße usw.). Zum Teil ist auch das neue Verkehrsleitsystem schon erkennbar. Sehr positiv ist auch zu vermerken, dass das abgefallene Laub in diesem Jahr bei weitem nicht so lange liegengelassen ist, wie dies in den Vorjahren schon der Fall gewesen ist. Wichtig für uns alle ist, dass wir selbst ein Teil des Stadtbildes sind und wir durch unser Verhalten dazu beitragen müssen, dass die Verschmutzungsgrade nicht höher werden.

von Björn Wannink

Herausgeber: CDU Georgsmarienhütte
 Verantwortlich für den Inhalt: Jens Waltermann (Layout und Design)
 Thorsten Schoppmeyer, Obere Findelstätte 1, 49124 GMHütte, Tel.: 05401/32626
 Druck: Günther Gruck GmbH, GMHütte

Kommentar:

Ist die finanzielle Situation der Stadt Georgsmarienhütte und fast aller Gemeinden nicht so problematisch, dass sich alle Parteien an einen Tisch setzen sollten? Anscheinend nicht, denn sonst hätte die SPD nicht die letzte Ratsitzung verlassen. Die SPD-Mitglieder wollten sich wohl nicht anhören, dass das SPD-regierte Land Niedersachsen die Gemeinden ausplündert, weshalb es ja auch schon vor dem Staatsgerichtshof in Bückeburg mehrfach verurteilt worden ist.

Hier wurde Wahlkampf von Seiten der SPD gemacht und sonst nichts. Angesichts der bevorstehenden Kommunalwahlen wurde hier ein Streit um des Streites willen vom Zaun gebrochen, der dem Ansehen Georgsmarienhüttes schadet.

Es ist ja auch einfacher, eine Sitzung zu verlassen, als zugestehen zu müssen, dass man keine eigenen Vorschläge zur Haushaltskonsolidierung hat. Es wäre auch peinlich für die SPD gewesen, wenn deutlich geworden wäre, dass sie keine Gegenfinanzierungsvorschläge hinsichtlich bereits von ihr eifertig in Aussicht gestellter Mittel für diverse Projekte hat.

Nun wird die SPD also weiterhin von Interessengruppe zu Interessengruppe gehen und, unabhängig von der finanziellen Machbarkeit, jeder eine Geldzusage für ihr jeweiliges Vorhaben versprechen können.

Kein sauberer Stil, aber scheinbar politische Realität!

von Thorsten Schoppmeyer

SPD redet Alt-GMHütte schlecht!

Mit billigen Klischees werden Bürger verunsichert

Wiederholt versucht die SPD in letzter Zeit durch Presseerklärungen oder Leserbriefe unter den Bürgerinnen und Bürgern in Alt-GMHütte Unzufriedenheit zu schüren. Mit billigen Klischees wie "Früher war alles besser" oder "Nur für Oesede wird etwas getan" werden vorhandene Ressentiments bedient, um damit offenbar den Kommunalwahlkampf zu eröffnen, anstatt durchaus vorhandene Probleme sachlich zu diskutieren. Das damit gleichzeitig persönliche Ausfälle gegen den CDU - Fraktionsvorsitzenden und den Bürgermeister verbunden werden, zeigt das geistige Niveau der Auseinandersetzung und fällt auf die Urheber zurück.

Zur Sache: In einer Stadt von der Größenordnung Georgsmarienhüttes kann es auf Dauer nur ein mit den Umlandgemeinden konkurrenzfähiges Geschäftszentrum geben. Die Entwicklung im Zentrum Oesede kommt daher allen Bürgerinnen und Bürgern der gesamten Stadt zugute.

Darüber hinaus hat sich die CDU in der Stadtentwicklungsplanung stets darauf konzentriert, die einzelnen Stadtteile in ihrer Nahversorgung für die Bürgerinnen und Bürger zu stärken. Gerade in Alt-GMHütte sind auf diesem Sektor besondere Erfolge zu verzeichnen. Mit der Ansiedelung des ALDI-Marktes in der Verlängerung der Einkaufsstrasse Hindenburgstrasse ist eine Abrundung des vorhandenen Kaufangebotes für den täglichen Bedarf geschaffen worden, der sich bereits in steigenden Kundenzahlen für einzelne Geschäfte an der Hindenburgstrasse auswirkt.

In diesem Zusammenhang ist auch die Konzentrierung der Sparkasse auf die Filiale Findelstätte zu sehen, da hierdurch eine Stärkung der Kundenfrequenz auf die Hindenburgstrasse erfolgt. Im übrigen ist die Schließung einer Sparkassenfiliale nicht durch politische Entscheidungen vor Ort zu beeinflussen, wie auch die Politik nur Rahmenbedingungen für geschäftliche Aktivitäten schaffen kann, die dann erfolgreich bestehen können, wenn sie von den Bürgerinnen und Bürgern auch angenommen werden.

Ein Vergleich mit den anderen Stadtteilen müsste eigentlich jeden Kritiker nachdenklich machen, wenn er sich die Palette der Angebote im Umfeld der Hindenburgstrasse vor Augen führt. Dazu gehören z. B. mehrere Lebensmittelmärkte, Drogerie, Bäckerei mit Stehcafe, Gaststätten teilweise mit Saalbetrieb, Apotheken, Reisebüro, Friseur, Blumenladen, Haushaltswarengeschäft, Spielzeug, Uhren und Optiker, Ärzte und Zahnärzte, Tankstelle, Bekleidungsgeschäft, Banken, Eisdielen, Lampengeschäft, Zeitungsladen, Toto-Lottoannahme usw.

Welcher andere Stadtteil hat neben dem Zentrum Oesede eine derartige Angebotspalette zu bieten ?

Welche andere Stadt in der Größenordnung von Georgsmarienhütte (z. B. Melle oder Bramsche) hat in einem Stadtteil vergleichbares zu bieten ?

Vielleicht sagen die Dauerkritiker mal, was denn wirklich fehlt ?

Hinzu kommen für die Stadt wichtige Einrichtungen in Alt-GMHütte, wie die Hauptverwaltung der Stadtwerke, der Sitz der Volkshochschule, das Krankenhaus, das Kasino mit dem größten Veranstaltungssaal im Stadtgebiet, um nur einige Beispiele zu nennen.

Diese Aufzählung stellt für die CDU eine gute Grundlage, aber kein Ruhekitzen dar, sondern ist vielmehr Ansporn, nicht nur Kritik zu üben, sondern insbesondere gemeinsam mit den Alt-GMHütter Geschäftsleuten ein positiveres Image für den Stadtteil zu entwickeln, was die beste Garantie dafür ist, das Vorhandene weiterzuentwickeln und damit auf Dauer für die Bürgerinnen und Bürger in Alt-GMHütte ein lebenswertes Umfeld zu schaffen.

Im übrigen sollten die Bürgerinnen und Bürger vielleicht zunächst die Position von Teilen der SPD zur Ansiedelung des LIDL-Marktes erfragen. Wäre es nach Frau Samarowski und Co. gegangen, läge dessen künftiger Standort nicht mehr an der Brunnenstrasse in Alt-GMHütte, sondern in Zentrumsnähe im Oeseder Feld.

von Manfred Motzek, Vorsitzender der CDU Alt-GMHütte

Gegen das Vergessen

Georgsmarienhütte im Dritten Reich

Zu einer weiteren Veranstaltung in der Reihe „NS-Zeit in Holzhausen“ hatte die CDU Holzhausen in das Haus Ohrbeck eingeladen. Es sprach Volker Issmer aus Osnabrück vor etwa 60 Teilnehmern zum Thema Zwangsarbeiterlager in und um Osnabrück, die Hügellager und das AZ Augustaschacht.

Während des Zweiten Weltkrieges arbeiteten etwa 11,3 Mio. ausländische Zivilarbeiter, Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge beiderlei Geschlechts im Deutschen Reich. Im Raum in und um Osnabrück waren mehr als 15.000 Zwangsarbeiter tätig. Volker Issmer berichtete über die sehr verschiedenartige Situation der einzelnen Volksgruppen. Während die Beschäftigten in der Landwirtschaft oftmals "erträgliche" Lebensbedingungen vorfanden, herrschten für die in den Industriebetrieben und Großbaustellen eingesetzten katastrophale Verhältnisse. Von der Unterbringung über die Verpflegung bis zur Behandlung kann man durchaus von menschenwürdigem Leben sprechen. Auch in Georgsmarienhütte und in den Hügellagern kam es zu bösen Vorfällen. Issmer hat bei seinen Forschungen manches entdeckt, was schon vergessen schien. So gab es im Steinbruch in GMHütte Krankenbaracken, am Fernblick in Osnabrück eine Entbindungsbaracke und weitere stumme Zeugen dieses dunklen Kapitels des Tausendjährigen Reiches.

Ausführlich berichtete Issmer über das AZ am Augustaschacht, das 15 Monate bestanden hat. Zwangsarbeiter, die durch Arbeitsverweigerung, Flucht oder andere Delikte auffällig geworden waren, wurden hier einer menschenverachtenden Behandlung unterzogen. So gab es auch weitere Todesfälle durch Krankheit, Unterernährung und Misshandlung bis hin zum Mord.

Das Mahnmahl für die Opfer des Nationalsozialismus, das von den Gemeinden Georgsmarienhütte, Hasbergen und Hagen gemeinsam 1998 an dieser Stelle deshalb errichtet wurde, weil hier durch die Örtlichkeit ein besonderer Bezug zu den Verbrechen des Dritten Reiches an unschuldigen Menschen gegeben ist, soll Gegen das Vergessen wirken und den Menschen ihre Würde wiedergeben, die teils unbekannt Ihr Leben verloren haben.

von Theodor Elixmann

Gewinnspiel

Was sagen Sie?

Der Hauptpreis ist ein Einkaufsgutschein im Wert von 100 DM



Heinz Lunte

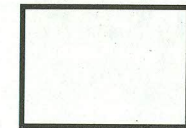
Wie viele nebenamtliche Bürgermeister gab es in der Stadt Georgsmarienhütte, bevor Heinz Lunte 1996 zum hauptamtlichen Bürgermeister gewählt wurde?

Die Lösung können sie mit Hilfe einer Postkarte an die CDU GMHütte, Obere Findelstätte 1, 49124 GMHütte schicken oder per Email mit dem Betreff Gewinnspiel an: GMH@cdu-lkos.de

Die Gewinnerin des Gewinnspiels der letzten Ausgabe ist Frau Annemarie Walter.

Der Gutschein im Wert von 100 DM wurde von der Pafünerie Dälken gesponsert.

Die gesamte Zahl der Bürgermeister ist:



Name _____

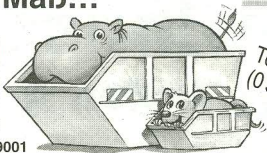
Adresse _____

Ort _____

Mulden
nach Maß...



DIN EN ISO 9001



Telefon:
(0 54 01) 800-0

Oesede
Kloster Oesede
Alt-GMHütte
Holzhausen

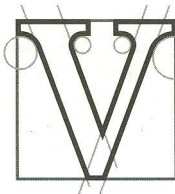


AVERDIEK+
RECKER GMBH



DACHDECKERMEISTER

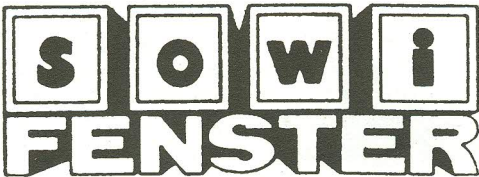
Orffstraße 7 · 49124 Georgsmarienhütte
Telefon (0 54 01) 53 70 · Telefax (0 54 01) 4 24 51



**BERNHARD
VOGELSANG KG**

Malermmeister

Wellendorfer Straße 27
49124 Georgsmarienhütte
Telefon (0 54 01) 54 25



Glückaufstraße 178 · 49124 Georgsmarienhütte
Telefon (0 54 01) 4 35 44

Neue Hausgeräte, defekte Hausgeräte!
Immer den Fachmann rufen!



Elektro Börger

Ihr Fachmann für Hausgeräte

Klößnerstraße 21 · Georgsmarienhütte-Oesede
Telefon 0 54 01 / 65 05 · Telefax 0 54 01 / 4 55 45

DÄLKEN
PARFÜMERIE

- KOSMETIK-STUDIO
- SONNEN-STUDIO
- FUSSPFLEGE

Oeseder Str. 115 · 49124 GMHütte · Tel. (0 54 01) 55 27

**Elektro
Hagemann**

Parkstraße 10
49124 Georgsmarienhütte
Telefon (0 54 01) 25 89

- Kundendienst
- Elektro-Installation
- Einbruch-meldeanlagen
- Kabelfernseh-anlagen

TEGELER



Garten- und
Landschaftsbau



49124 Georgsmarienhütte · Im Dütetal 2
Telefon (0 54 01) 24 63 · Telefax 3 02 03

Erbau und Pflanzungen · Gartenpflege · Begrünungen · Pflasterungen
Plattierungen · Einzäunungen · Stein- und Betonarbeiten
PLANUNG – ENTWURF – AUSFÜHRUNG

**GÜNTER
DRUCK**

Gestaltung

Fotos
Offsetdruck

Schauenroth 13
49124 Georgsmarienhütte
Tel. (0 54 01) 86 30-0 · Fax 4 50 63

CDU

Georgsmarienhütte

CDU



Die Idee, den kleinen Leuten
Märchen zu erzählen, gibt es seit
langem. Die dritte Stufe der
Ökosteuer gibt es ab Januar

WEG MIT DIESER K. O. STEUER